

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Kulturgeschichte

Naturkatastrophe

18. Jahrhundert

Theodizee; Ästhetik; Berichterstattung

- 18-3** *Vom Gottesgericht zur verhängnisvollen Natur* : Darstellung und Bewältigung von Naturkatastrophen im 18. Jahrhundert / Christoph Daniel Weber. - Hamburg : Meiner, 2015. - 414 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien zum achtzehnten Jahrhundert ; 36). - ISBN 978-3-7873-2767-6 : EUR 78.00, EUR 62.00 (für Mitglieder der DGEJ)
[#4608]

Erdbeben haben die Menschen immer in besonderer Weise beschäftigt und beunruhigt.¹ Das Lissaboner Erdbeben von 1755 gehörte in zweierlei Hinsicht zu den Großereignissen des 18. Jahrhunderts. Einmal aufgrund seiner Zerstörungskraft, die bis heute im Stadtbild Lissabons ihre Spuren hinterlassen hat. Zum anderen, weil dieses Erdbeben eine erstaunliche Zahl philosophischer, theologischer und literarischer Reaktionen hervorgerufen hat. Entsprechend ist es zum Gegenstand vieler Texte geworden, die weit über die Aufklärungszeit hinaus reichen.² Entsprechend gut erforscht ist das Umfeld dieser Debatten, die nicht zuletzt um das Thema der Theodizee kreisen, weil es die Menschen umtrieb, wenn Gott allem Anschein nach Katastrophen zuließ, die keine individuelle Zurechnung von Schuld bei den Opfern gestatteten.³

¹ Siehe etwa jüngst *Erdbeben in der Antike* : Deutungen - Folgen - Repräsentationen / hrsg. von Jonas Borsch und Laura Carrara. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016]. - X, 278 S. : ill., Diagr., Kt. - (Bedrohte Ordnungen ; 4). - ISBN 978-3-16-154169-8 : EUR 59.00.

² Siehe zuletzt die Dokumentensammlung *Das Erdbeben von Lissabon 1755* : Quellen und historische Texte / Dirk Friedrich (Hg.). - 2., durchges. Aufl. - Bonn : minifanal.de, 2015. - 253 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-95421-077-0 : EUR 14.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1067971343/04> - Weiterhin sei verwiesen auf *Drei Gedichte zum Erbeben [Erdbeben] von Lissabon* / Johann Georg Zimmermann. Mit einem Nachw. hrsg. von Martin Rector und Matthias Wehrhahn. - 1. Aufl. - Hannover-Laatzten : Wehrhahn, 2005. - 72 S. : Ill. ; 20 cm. - (Fundstücke ; 9). - ISBN 3-86525-019-X : EUR 16.00.

³ Siehe auch *Das Erdbeben von Lissabon und der Katastrophendiskurs im 18. Jahrhundert* / hrsg. von Gerhard Lauer - 2. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 608 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 15). - ISBN 978-3-8353-0267-9 : EUR 59.00. - 1. Aufl. 2008.

In der vorliegenden Studie⁴ nun, die dem Naturbild der Aufklärung anhand von Katastrophendiskursen gewidmet ist, wird zunächst am Beispiel des Erdbebens erläutert, wie bei Seneca und in der frühen Neuzeit Erdbeben gedeutet wurden, etwa auch in Augenzeugenberichten. Dies wird auch exemplarisch an Erdbebenberichten aus dem 17. Jahrhundert (Ragusa, Sizilien und Kalabrien) nachvollzogen. Ergänzt wird dies dann unter dem schönen Stichwort *Reflexionsbeben*, das die Naturtatsache des Erdbebens mit dem Theodizee-Problem zusammenspannt. Diese Diskussion wird hier unter Rückgriff auf klassische Autoren wie Bayle und Leibniz aufgerufen. Auch die zu Beginn des 18. Jahrhunderts sehr beliebte Physikotheologie, die mit Humes Kritik endgültig als unhaltbar verabschiedet werden mußte, wird besprochen. Hier ist an den Hamburger Gelehrten Johann Albert Fabricius zu denken, der auch dafür sorgte, daß William Derhams **Physico-theology** in deutscher Übersetzung erschien (S. 86). Aus heutiger Sicht kann es schon verwundern, daß die Physikotheologen „destruktive Naturgewalten wie Erdbeben und Vulkanausbrüche im Hinblick auf die göttlichen Attribute“ behandelten (S. 88), zumal sich hartnäckig „tradierte straftheologische Deutungsmuster halten“ konnten, weil sich die theologischen und naturwissenschaftlichen Diskurse noch nicht grundlegend getrennt hatten, sondern vielfach überschritten (S. 90). Zu den Entmystifizierern der Erdbeben gehört dann z.B. die von Christlob Mylius herausgebrachte Wochenschrift **Der Naturforscher**.⁵

Ein langes Kapitel ist dann zentral dem *Glück im Unglück* gewidmet und bespricht die *mediale Darstellung des Erdbebens von Lissabon am 1. November 1755*. Sowohl naturwissenschaftliche Reaktionen werden hier aufgegriffen, etwa Kants *wissenschaftlich-philosophische Rechtfertigung des Naturübels*, die schon durch eine zunehmende Säkularisierung in der Naturbetrachtung gekennzeichnet ist: „Der naturwissenschaftliche Diskurs gewinnt an Boden und verdrängt die moraltheologischen Deutungsmodelle an die Peripherie“ (S. 125). Weber analysiert sodann Aspekte der Formelhaftigkeit in den Darstellungen der Katastrophe, einschließlich der Legendenbildungen, bevor er dazu übergeht, die literarische Bewältigung in Deutschland zu behandeln (Wieland, Zimmermann, Kleist) – Voltaire wurde schon vorher kurz erwähnt. Nicht nur literarische Bewältigungen lassen sich aber verzeichnen, sondern auch Bildmedien, die etwa in Druckgraphiken interessante Perspektiven bieten (siehe auch die Bildtafeln S. 393 - 407). Die Studie konzentriert sich aber nicht nur auf Lissabon, sondern nimmt auch die erwähnten Erdbeben in Kalabrien und Sizilien in den Blick, angefangen mit Lavaters Erdbebenpredigt, der – natürlich – am alten moraltheologischen

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1061103706/04>

⁵ Siehe zu dieser Zeitschrift auch **Physikalische Belustigungen, Metamorphosen im Musenalmanach** : Naturkunde und Poesie in Zeitschriften der Aufklärung / Tanja van Hoorn // In: Zwischen Literatur und Naturwissenschaft : Debatten, Probleme, Visionen 1680 - 1820 / hrsg. von Rudolf Freiburg, Christine Lubkoll und Harald Neumeyer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - XVI, 250 S. : Ill. ; 23 cm. - (Literatur- und Naturwissenschaften ; 5). - 978-3-11-052310-2 : EUR 89.95. - S. 121 - 135.

Katastrophendiskurs festhält und gegen die Naturauffassung der Gottesleugner und Deisten polemisiert (S. 198).

Im letzten Teil der Arbeit wird dann über *Naturkatastrophen als ästhetische Herausforderung* gehandelt, und zwar unter dem Leitbegriff des Erhabenen,⁶ dessen Genese als Erhabenheitsgefühl im Gefüge des nachkopernikanischen Weltbilds nachgezeichnet wird, mit Stationen bei Bruno, Galilei, Pascal, Burnet, Fontenelle und Sulzer. Sodann konzentriert sich die Diskussion auf das Erhabene im poetologischen und philosophischen Diskurs, angefangen mit Longinus und fortschreitend über den französischen Klassizismus, Gottscheds kritische Dichtkunst, analytische Erklärungsversuche des Wunderbaren in den Schriften Fontenelles, Humes und Pockels' bis hin zu Addison. Frühaufklärerische Poetiker wie John Dennis, Bodmer und Michael Conrad Curtius werden dann als Theoretiker des Erhabenen aufgerufen, um die wirkungsästhetische Akzentuierung des Schrecklicherhabenen einzukreisen, bevor über die Wende zum subjektorientierten Begriff des Erhabenen schließlich mit Kant und Schiller eine Selbsterhebung des Vernunftwesens am Ende der Entwicklung steht.

Der Autor faßt die Ergebnisse der wertvollen Untersuchung in einem *Resümee* zusammen; das *Personenregister* bietet eine Auswahl der Belegstellen, die aber nach dem Eindruck des Rezensenten hinreichend ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9179>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9179>

⁶ Vgl. auch **Vom Erhabenen** : der Traktat 'Peri Hypsous' und seine ästhetisch-religiöse Renaissance im 18. Jahrhundert / Martin Fritz. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2011. - XII, 612 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 160). - Zugl. leicht veränd. Fassung von: Halle (Saale), Univ., Diss., 2009 u.d.T.: Zwischen Kunst und Religion. - ISBN 978-3-16-150417-4 : EUR 119.00 [#2112]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346031389rez-1.pdf> - Diese wichtige Schrift wird von Weber nicht erwähnt.